

Zeitschrift: Nidwaldner Kalender
Herausgeber: Nidwaldner Kalender
Band: 75 (1934)

Artikel: Emmetten hat eine neue Kirche
Autor: K.B.
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-1008103>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Emmetten hat eine neue Kirche.

Sie hätten es vor 10 Jahren, auch vor fünf Jahren noch nicht geglaubt. Eine neue Kirche? Wo die alte noch steht, und immer dagewesen ist! Aber der Pfarrer war wohl so ein Spring-in-die-Luft, der wußte, wie baufällig das alte Gotteshaus, wie eng der Platz, der auch wußte, wie gebefreudig die Menschen immer noch sind und wie gnädig die kleine heilige Theresia von Lisieux waltet, die er angestellt als treue Magd und Sachwalterin des Neubaues.

sinkt das alte Kirchlein St. Jakobs in Staub. Neue Grundsteine wärmen sich in der Junisonne, der erste Schnee fällt auf ein längst vollendetes Dach. Den 9. Juli 1933 zieht die Pfarrei mit Kreuz und Fahne hinauf, Loblieder singend, Dank und Bitte auf den Lippen: dies wetterfeste, schmucke, himeliche Gotteshaus soll der Gemeinde für und für Leuchtturm und Kraftquelle sein. — Bischof Laurentius Matthias freute sich, dem Bergvolk von Emmetten und seinem einstigen Mitstudenten,



Aber sie alle, die Emmetter und die andern Unterwaldner, dachten: das will noch Jahrzehnte, bis die Kirche steht.

Aber schließlich, warum rollen heute die Fahrzeuge schneller, bauen die Bauleute rascher, wozu sind die Leute im Zahlen williger und im Beten rückiger — wenn man dann eine Kirche trotz alledem so lange planen und so langsam bauen sollte wie vor hundert Jahren?

Januar 32 läßt der Pfarrer die Kirchenräte einen Blick in den Sack der gesammelten Gelder tun. Im April stecken die Spaten ein, im Mai

Pfarrer Gabriel, diese Kirche einzuweihen. — Neben St. Jakob, den ehrwürdigen alten Schutzpatron, ist die liebenswürdige Französin Theresia getreten. Der Himmel bereichert sich von Jahrzehnt zu Jahrzehnt mit heiligen Menschenjelen, und sie, die unsere Zeiten erlebt haben, werden von den heutigen Menschen mit glühendem Zutrauen bestürmt. Das Altarbild von Professor Cattani sagt eigentlich alles: am Kreuz die ewige Liebe, zu Füßen der todverachtende Apostel und die betende Caritasseele.

R. B.